

Die Härtefrau



Zeichnung: W. Henkel

Hallo ihr auf der Höh'

Also, das war ja noch einmal ein Winternachtschlag, der sich gewaschen hatte. Keine Spur von lauen Frühlingslüften. Die Temperaturen waren trotz der Sonne richtig frostig. Statt die Osterfeiertage im Grünen zu verbringen, waren deshalb Einheimische und Gäste noch einmal mit Skiern unterwegs, um die teilweise sehr guten Wintersportbedingungen zu genießen. Denn auf der Oberhofer Höh' liegt noch 'ne große Menge Schnee. Allein im Rennsteiggarten ist die weiße Decke 30 Zentimeter dick und damit an die Vorbereitung der Saison noch gar nicht zu denken. Der Holde und ich freuen uns immer schon das ganze Jahr darauf, die wunderbare Anlage vom Frühjahr bis zum Herbst immer wieder zu besuchen. Am letzten Aprilwochenende soll eigentlich der Startschuss fallen. Wenn die Wetterfrösche Recht haben und das Thermometer in den nächsten Tagen auf über 20 Grad klettert, könnte das zu schaffen sein.

Eure Härtefrau

Wir gratulieren

in Zella-Mehlis: Else Brückner zum 97., Elfriede Behrendt zum 95., Ingrid Klein zum 85., Margot Hermann zum 82., Marie Luise Fischer zum 70., Otto Wunsch zum 85., in Oberhof: Annelise Eppinger zum 95. und in Benshausen: Siegfried Sittig zum 72. Geburtstag recht herzlich.

In Kürze

Schon wieder Diesel geklaut

Zella-Mehlis – In der Zeit vom 3. April, 1.30 Uhr, bis 6. April, 21.30 Uhr, brachen unbekannte Täter den Tankdeckel einer Sattelzugmaschine auf und entwendeten eine noch unbekannte Menge Diesel. Das Fahrzeug stand auf dem Gelände einer Firma am Köhlersgehäu in Zella-Mehlis, teilte Polizeisprecherin Jana Stösel mit. Der verursachte Sachschaden an dem zerstörten Tankdeckel wird auf 85 Euro geschätzt.

Einbruch in Gartenlaube im Kehltal

Oberhof – Vermutlich mit einem Bolzenschneider öffneten unbekannte Täter das Vorhängeschloss einer Laube in der Gartenanlage „Neue Wiese“ in der Oberhofer Kehltalstraße. Nach Angaben der Polizei wurden ein Rasenmäher und eine Kreissäge im Wert von 800 Euro entwendet. Die Tat wurde im Zeitraum vom 1. bis zum 6. April, 15.15 Uhr, begangen.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Suhl/Zella-Mehlis
Zuständige Redakteure
für die Region Zella-Mehlis:
Heike Jenzowski, Beate Kiesewalter-Henkel,
Friedrich-König-Str. 6, 98527 Suhl
Tel. (0 36 81) 79 24 45, Fax (0 36 81) 79 24 35
E-Mail: lokal.zella-mehlis@freies-wort.de

Lokalsport Suhl/Zella-Mehlis:
Schützenstraße 2, 98527 Suhl
Tel. (0 36 81) 85 12 22, Fax (0 36 81) 85 12 11
E-Mail: lokalsport.suhl@freies-wort.de

Leserservice (Abo, Zustellung):
Tel. (0 36 81) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice für Privatkunden:
Tel. (0 36 81) 8 87 99 97

Service-Fax: (0 36 81) 8 87 99 98

Anzeigenservice für Geschäftskunden:
Tel. (0 36 81) 79 24 23, Fax (0 36 81) 72 83 84



Fühlen sich schon richtig wohl im Zella-Mehliker Regenbogendorf: Yosef, Sizar und Nawid (von links) kamen als minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland. Derzeit leben sie in der Jugendwohngruppe und werden auch vom Teamleiter Marcel Westphal betreut. Foto: frankphoto.de

Flüchtlinge als Bereicherung des Lebens

Vier Heranwachsende aus Syrien, Afghanistan und dem Irak fanden im Regenbogendorf eine neue Heimat. Mitarbeiter und Bewohner haben sie in die Familie aufgenommen. Doch wie lange sie bleiben können, ist unklar.

Von Heike Jenzowski

Zella-Mehlis – Sie haben die Flucht aus der Heimat, das Zurücklassen der Familie noch nicht verarbeitet. Aber zumindest ist erst einmal ein bisschen Ruhe in ihren Alltag gekommen, beginnt sich ihr neues Leben zu strukturieren. Sizar aus dem Irak, Yosef und sein Cousin aus Syrien und Nawid aus Afghanistan sind seit einigen Monaten in Deutschland. Weil sie unter 18 sind und ohne erwachsene Verwandte kamen, gelten sie als „unbegleitete Minderjährige“ und bedürfen des besonderen Schutzes. Der wird ihnen im Kinder- und Jugenddorf Regenbogen zuteil.

Über die Gründe ihrer Flucht und das mitunter monatelange Martyrium wollen sie nicht im Detail reden. Nawid hat Eltern und zwei kleine Brüder zurückgelassen. Er musste fliehen, weil er sich wegen seiner Liebe zu einem Mädchen aus einem anderen Stamm in Lebensgefahr befand. Die beiden syrischen Jungs waren fünf Monate zu Fuß und mit dem Auto unterwegs. Schlepperbanden

brachten sie nach Deutschland. Die Familie hat das Geld zusammengekratzt, damit wenigstens die Kinder in Frieden aufwachsen können. „Es war ein täglicher Kampf ums Leben, jeden Tag gab es Explosionen, nur Angst“, sagt Yosef über die Heimat.

Alle sind hoch motiviert

„Wir erleben alle vier als hoch motiviert. Alle knien sich rein, Deutsch zu lernen und wollen was aus ihrem Leben machen. Sizar zum Beispiel möchte gern eine Ausbildung hier beginnen“, erzählt Marcel Westphal, Teamleiter der Jugendwohngruppe im Regenbogendorf, in der die vier Flüchtlinge im Alter von 15 bis 17 Jahren inzwischen leben. Während die Jüngeren in der Lutherschule in den Unterrichtsalltag integriert sind, hat der fast 18-jährige Iraker schon neun Jahre Schule zu Hause absolviert und damit seine Schulpflicht erfüllt. Er möchte gern Friseur werden und absolviert im Salon König in Zella-Mehlis gerade ein Praktikum. Ob er eine Lehre dort oder in einem anderen Fachgeschäft machen kann, hängt davon ab, wie sein Asylantrag beschieden wird. Anspruch auf eine Ausbildung hat er nur, wenn er unbefristet bleiben darf.

Nach Zella-Mehlis sind die Jugendlichen gekommen, weil das Regenbogendorf eine sogenannte Inobhutnahme vorhält, in der auch deutsche Kinder und Jugendliche schnell Aufnahme finden, wenn sie nicht in ihren Familien bleiben können. Für Kristina Jäger, Leiterin für den stationären/Heimbereich sowie stellvertretende Leiterin der Einrichtung,

begann mit der Aufnahme ein Spagat zwischen Bürokratie und Gesetzen zu tun. Ich habe schon alles erlebt, von absoluter Arroganz und Ablehnung bis hin zu Warmherzigkeit und Offenheit.“ Ein großes Lob geht in diesem Zusammenhang an Petra Leusenrinck, Schulleiterin der Lutherschule, die die drei Neuankommlinge aufgenommen hat, obwohl noch nicht alle rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt waren.

„Vieles muss man einfach probieren“, weiß Kristina Jäger inzwischen aus ihren unermüdeten Bemühungen und verschweigt nicht, dass auch unter den Jugendlichen im Heim Vorbehalte gegen die Ausländer existierten. Inzwischen hätten die meisten erkannt, dass das Zusammenleben mit Sizar, Nawid und Yosef eine Bereicherung ihres Lebens ist. „Sie haben ein liebevolles Miteinander hergebracht.“

Gemeinsames Fest

Um sich noch besser kennenzulernen, ist für den 24. April ein Fest geplant. Dann kochen die Neuankommlinge mit den anderen Bewohnern heimatische Speisen und stellen ihre Herkunftsländer vor. Vielleicht sind dann auch schon weitere Rahmenbedingungen geklärt. Immerhin hinken auch die Behördenstrukturen der rasanten Entwicklung hinterher, sind nachträglich Zuständigkeiten und Befugnisse festzulegen, Gesetze zu erlassen, Finanzen bereitzustellen. Am meisten interessiert die Jungs natürlich, wie ihre Zukunft aussieht, ob sie hier bleiben können in Thüringen, in Zella-Mehlis.

Normalität und Struktur

„Wir haben uns vom ersten Tag an bemüht, so viel Normalität und auch Struktur in das Leben der Jugendlichen zu bringen wie nur möglich. Inzwischen sind sie mir und uns so sehr ans Herz gewachsen, dass ich es mir ohne sie gar nicht mehr vorstellen kann“, schwärmt Kristina Jäger.

„Ob Integration funktioniert, hat viel mit der Haltung des Einzelnen zu tun. Ich habe schon alles erlebt, von absoluter Arroganz und Ablehnung bis hin zu Warmherzigkeit und Offenheit.“ Ein großes Lob geht in diesem Zusammenhang an Petra Leusenrinck, Schulleiterin der Lutherschule, die die drei Neuankommlinge aufgenommen hat, obwohl noch nicht alle rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt waren.

„Vieles muss man einfach probieren“, weiß Kristina Jäger inzwischen aus ihren unermüdeten Bemühungen und verschweigt nicht, dass auch unter den Jugendlichen im Heim Vorbehalte gegen die Ausländer existierten. Inzwischen hätten die meisten erkannt, dass das Zusammenleben mit Sizar, Nawid und Yosef eine Bereicherung ihres Lebens ist. „Sie haben ein liebevolles Miteinander hergebracht.“

Gemeinsames Fest

Um sich noch besser kennenzulernen, ist für den 24. April ein Fest geplant. Dann kochen die Neuankommlinge mit den anderen Bewohnern heimatische Speisen und stellen ihre Herkunftsländer vor. Vielleicht sind dann auch schon weitere Rahmenbedingungen geklärt. Immerhin hinken auch die Behördenstrukturen der rasanten Entwicklung hinterher, sind nachträglich Zuständigkeiten und Befugnisse festzulegen, Gesetze zu erlassen, Finanzen bereitzustellen. Am meisten interessiert die Jungs natürlich, wie ihre Zukunft aussieht, ob sie hier bleiben können in Thüringen, in Zella-Mehlis.

Baubeginn in den Steinigten Äckern

Zella-Mehlis – Nach den Osterfeiertagen ist es in Zella-Mehlis mit der Ruhe vorbei. An allen Ecken und Enden nimmt das Baugeschehen merklich zu. So soll der Ausbau der Bushaltestelle am Mehliker Markt weitergeführt werden. Bereits im vergangenen Jahr war ein Warthäuschen errichtet worden, jetzt soll der Einbau von Bus-Sonderborden samt Blindenleitsystem folgen. Bis die Arbeiten etwa Mitte Mai ausgeführt sind, betreibt die SNG eine Bushaltestelle etwa 100 Meter weiter in Richtung Pfeifershügel.

Begonnen hat auch der Straßenbau in der Hauptstraße. Im fünften Bauabschnitt wird zunächst der obere Straßenbelag entfernt, damit die archäologischen Ausgrabungen im Umfeld der Kirche Zella St. Blasii er-



Die Steinigten Äcker werden grundhaft saniert. frankphoto.de

folgen können (Freies Wort berichtete). Der zweite Bauabschnitt der grundhaften Sanierung der Steinigten Äcker – rund 120 Meter – von der Kleinen Bahnhofstraße bis zur Einfahrt Regenbogendorf ist außerdem angefallen. Die Umleitung zum Kinder- und Jugenddorf, aber auch zu den anderen Anliegern, erfolgt über die Bahnhofstraße und das alte BMK-Gelände. Das Bauende ist für den Sommer vorgesehen. ski

Kein Winterdienst am Ruppberg

Zella-Mehlis – Das Osterwochenende haben viele Einwohner, aber auch Gäste für Ausflüge genutzt, manche sogar noch zum Ski laufen. Kritik gab es dabei für den nicht geräumten Parkplatz am Ruppberg, auf dem sich der Neuschnee türmte und das Rangieren mit Autos schwer machte. Wie Freies Wort in Erfahrung brachte, wird der Ruppberg-Parkplatz, der sich auf der Gemarkung der Stadt Steinbach-Hallenberg befindet, aufgrund einer Vereinbarung saisonweise mal von Zella-Mehlis, mal von der Hallenburstadt geräumt. Bis zum 31. Dezember war der städtische Bauhof von Zella-Mehlis zuständig, seit dem 1. Januar Steinbach-Hallenberg.

Baumratsleiter Matthias Holland-Nell räumte am Dienstag auf Nachfrage ein, die Situation unterschätzt zu haben. „Bei uns im Tal lag kein Schnee, wir haben daher auch die Loipe vom Knüllfeld nicht gespurt“, sagte er. Die Bauhoftechnik sei bis auf ein Multicar bereits auf Sommer umgerüstet. „Wenn es das nächste Mal so eine Grenzwitterlage gibt, werden wir genauer hinschauen“, versprach Holland-Nell für den nächsten Winterereinbruch. ski

Marode Garagen sollen durch neue ersetzt werden

Die alten Garagen in der Heinrich-Heine-Straße haben ausgedient. Im Auftrag der Wohnungsgenossenschaft „Mehliker Struth“ sollen sie abgerissen und ersetzt werden.

Von Beate Kiesewalter-Henkel

Zella-Mehlis – In unmittelbarer Nähe der Wohnblöcke im Bereich der Heinrich-Heine-Straße 2 bis 42 stehen in den nächsten Tagen Bauarbeiten ins Haus. Die dort an einem Wirtschaftsweg befindlichen Garagen sollen abgerissen werden, weil sie verschlissen sind und auch äußerlich dem ansonsten so schmucken Wohngebiet nicht gut zu Gesicht stehen. In der jüngsten Sitzung des Bau-

ausschusses hatten die Mitglieder über einen Antrag der Wohnungsgenossenschaft „Mehliker Struth“ zu befinden. Das Wohnungsunternehmen hat vor, die insgesamt 70 maroden Objekte abtragen zu lassen und danach durch neue Garagen zu ersetzen. Die Ausschussmitglieder befürworteten per einstimmigem Beschluss das Vorhaben, das auch ein Beitrag zur Wohnumfeldgestaltung ist.

„Der Abrissbeginn ist noch

im April vorgesehen. Wir hoffen, dass die Arbeiten schon in der nächsten Woche beginnen können“, zeigte sich Regina Christ, Vorstandsvor-

sitzende der Genossenschaft, zuversichtlich. Die Einschränkungen, die Anwohner und Garagenutzer für einige Wochen in Kauf nehmen müs-

sen, sollen wahrscheinlich schon im Sommer, spätestens im Juli, beendet sein.

Hersteller aus Eisenach

Allerdings wird sich die Zahl der Garagen erheblich reduzieren. Nicht mehr 70, sondern nur noch 50 Einzelgaragen sollen neu gebaut werden. Die Wohnungsgenossenschaft als Bauherr setzt dabei auf die Zusammenarbeit mit einem Eisenacher Hersteller; er ist unter anderem auf Fertiggaragen aus Stahlbeton spezialisiert. Damit folgt das Unternehmen dem Vorschlag des heimischen Bauplanungs- und Ingenieurbüros Zella-Mehlis, das die Unterlagen für das Vorhaben erarbeitet hat und die Maßnahmen begleitet. Die neuen Garagen entsprechen in ihren Abmessungen von sechs Metern mal 2,98 Metern den heutigen Anforderungen.



Die teilweise stark verschlissenen Garagen in der Zella-Mehliker Heine-Straße sollen abgerissen werden. Noch im April werden die Arbeiten beginnen. Foto: frankphoto.de